

# Leipziger Tageblatt

und

## Anzeiger.

N<sup>o</sup> 131.

Sonnabend den 10. Mai.

1856.

### Vermiethung.

Das gegenwärtig an Herrn A. L. P. Sellier vermiethete, unter den Bühnen des Rathhauses am Markte und an der Ecke des Salzgäßchens befindliche Handelslocal soll anderweitig vom 1. November d. J. an und zwar einmal im Ganzen, sodann in zwei baulich zu trennenden Abtheilungen mittels Meistgebots auf drei und nach Befinden mehr Jahre vermiethet werden. Miethlustige haben sich daher

den 10. Mai d. J.

Vormittags um 11 Uhr bei der Rathsstube, wo inzwischen auch der eventuelle Gewölbe-Teilungsplan einzusehen ist, anzumelden, ihre Gebote vor der unterzeichneten Deputation zu eröffnen und sich weiterer Resolution des Stadtraths, dem die Auswahl unter den Licitanten und jede sonstige freie Beschlussnahme vorbehalten bleibt, zu gewärtigen.

Leipzig, den 25. April 1856.

Des Rathes der Stadt Leipzig Finanzdeputation.

**Die Vorliebe, nur auf Bestellung zu arbeiten,**  
ein sogenanntes reactionaires Princip der deutschen Fabrikanten.

In Nr. 122 dieses Blattes macht ein hiesiger Jurist und Promovirter unter dem Buchstaben M. den deutschen Fabrikanten den Vorwurf, „an einem angenommenen steifen Principe, an einem alten Brauche, nämlich nur auf Bestellung zu arbeiten“, zu hängen, und knüpft daran die Mahnung für die Anhänger des alten Principes sich zu hüten zurückzubleiben, sondern vorwärtsschreitend das sogenannte neue System anzunehmen, und von allen gangbaren Waaren — Modewaaren bleiben ausgeschlossen — ein reiches Lager zu halten, um wiederholten Anfragen nach sofortiger Lieferung bedeutender Quantitäten genügen zu können, und wenn dies Halten reicher Lager Capitalmangels wegen nicht geschehen könne — Waaren in Commission zu geben und Vorschuss darauf zu nehmen — dann bedürfe der Fabrikant nur geringen Capitals, um doch ein großes Lager zu halten.

Diese Vorschläge, die in Folge der Klagen von Amerikanern, in den deutschen Fabrikbezirken und auf deutschen Messen keine genügenden Waarenvorräthe vorzufinden, entstanden sind, gehen von der irrthümlichen Annahme aus, daß auf Bestellung arbeiten ein „reactionaires Princip“ sei, während doch dabei von Reaction keine Rede ist, weil das Arbeiten auf Bestellung die allerfrüheste Art des Vertriebs von Waaren war und das allernatürlichste Verhältnis zwischen Nachfrage und Angebot voraussetzt. Dagegen überschreitet Auf-Lager-Arbeiten offenbar den augenblicklichen Bedarf und hat nur das zukünftige Bedürfnis im Auge.

Es wird nun wohl keinen Fabrikanten in irgend einem Theile der Welt geben, der nicht vorzugsweise dem alten Principe huldigte, nämlich das, was er fabricirt, so schnell als möglich zu verkaufen; am liebsten wird er aber im Voraus verkaufen, das heißt auf Bestellung arbeiten. Denn er entgeht dadurch allen Wechselfällen des Marktes, denen ein Fabrikant, gefunden Geschäftsgrundsätzen folgend, sich so wenig als möglich aussetzen darf, und er kann seine Fabrication genau den Ansprüchen der Kundschaft gemäß einrichten. Er wird auch in seinem eigenen Interesse streng nach Vorschrift arbeiten, weil gegenfalls es mit der Dauer seiner Geschäftsbeziehungen sehr schlecht stehen würde. Er wird, eingedenk der Lehre von der Nachfrage und dem Angebote, die Herr M. wohl studirt haben dürfte, sich sagen, daß er bessere Preise machen kann, wenn ihm Bestellungen zukommen, als wenn er mit „reichem Lager“ die Käufer erwarten muß. Nicht so letztere —! Diese wünschen überall reiche Lager vorzufinden. Je mehr, je besser! Nicht allein, daß sie dann größere Auswahl haben, sondern sie

wissen auch nur zu gut, daß sie dem starken Angebote des reichen Lagers gegenüber im Vortheil stehen, und — wenn sie durch schwache Nachfrage in einem gegebenen Artikel begünstigt werden, zugleich unter Anwendung gewisser Geschäftskunstgriffe besonders billige Preise erzielen können.

Aus den Abwicklungen besonders reicher Fabriklager schreiben sich die technischen Kunstausdrücke wie: Rehlabschneiden, Schinden, Ramschen u. s. w. her.

Sehr leicht ist es an einer vorliegenden Waare etwas auszusagen. Bald soll sie zu leicht, bald zu schwer, bald ein bißchen zu breit oder ein wenig zu schmal sein. Dann wieder ist die Farbe nicht ganz für den Markt passend, und das Muster und Modell wäre ganz vortrefflich, wenn es nur um ein Geringes anders wäre als es ist. Aus allen diesen Gründen sei aber der Preis der Waare zu ermäßigen! Ganz anders ist es bei Aufträgen. Hier wird die Beschaffenheit der zu liefernden Waare genau vorgeschrieben und nur Schikane auf der einen Seite, Unrechlichkeit und Einfalt auf der andern können Zwistigkeiten und Streitfälle herbeiführen.

Die Fabrikanten haben ferner keineswegs Ursache, dem Herrn Juristen und Promovirten für die Rathschläge dankbar zu sein, die darauf hinauslaufen, Waaren in Commission zu geben und Vorschuss darauf zu nehmen. Denn dabei kommen oft sehr faule Geschäfte heraus, wovon alle Kaufleute und Fabrikanten, die durch dringende Umstände veranlaßt, Waaren nach Amerika consignirt und Vorschuss darauf genommen haben, zu erzählen wissen werden.

Der Begriff gangbare Waare ist ferner ein sehr vieldeutiger. Keine fabricirte Waare ist gangbar in dem Sinne wie Rohstoffe, die nothwendigsten Lebensbedürfnisse, Korn, Baumwolle, Tabak, Zucker, Kaffee u. s. w. Nur in solchen Artikeln läßt sich speculiren, consigniren und darauf mit Sicherheit Vorschuss nehmen, nicht aber mit aller Ruhe auf Strümpfe, die Herr M. zu den gangbaren Artikeln rechnet. Andere Waaren nennt er nicht, daher wir auch darüber schweigen.

Das Auf-Lager-Arbeiten darf bei geregelter Fabrication nur die Ausnahme sein, die Regel ist das Arbeiten auf Bestellung oder in Auftrag.

Leider kommen aber lange faule Geschäftszeiten, wo die Ausnahme zur Regel wird und die Lager des Fabrikanten sich füllen, weil keine Aufträge bei ihm eingehen und er trotzdem genöthigt ist fortzuarbeiten, um seine Fabrik nicht stehen, seine Arbeiter nicht feiern zu lassen. Diese Zeiten sind die der vollgepfropften Rehlager, der überführten Märkte, wo die Waaren zu niedrigeren Preisen verschleudert werden, als wofür sie einstehen.

Diese Zeiten sind die Erntetage für jene Amerikaner, mit denen